

Teil C

Sport

Jahrgangsstufen 1 – 10



Inhalt

1	Kompetenzentwicklung im Fach Sport	3
1.1	Ziele des Unterrichts	3
1.2	Fachbezogene Kompetenzen	5
2	Kompetenzen und Standards	9
2.1	Bewegungsfeldübergreifende Standards der Kompetenzbereiche Reflektieren und Urteilen, Interagieren und Methoden anwenden	18
2.2	Bewegungsfeldspezifische Standards des Kompetenzbereiches Bewegen und Handeln	20
2.2.1	Laufen, Springen, Werfen, Stoßen	20
2.2.2	Spiele	22
2.2.3	Bewegen an Geräten	24
2.2.4	Kämpfen nach Regeln	27
2.2.5	Bewegungsfolgen gestalten und darstellen	28
2.2.6	Bewegen im Wasser	29
2.2.7	Fahren, Rollen, Gleiten	29
3	Themen und Inhalte	31
3.1	Laufen, Springen, Werfen, Stoßen	33
3.2	Spielen	34
3.3	Bewegen an Geräten	35
3.4	Kämpfen nach Regeln	36
3.5	Bewegungsfolgen gestalten und darstellen	37
3.6	Bewegen im Wasser	38
3.7	Fahren, Rollen, Gleiten	39
3.8	Wahlpflichtfach	40

1 Kompetenzentwicklung im Fach Sport

1.1 Ziele des Unterrichts

Die **Bedeutung des Sportunterrichts** innerhalb der schulischen Fächer und Lernbereiche resultiert aus seiner Ausrichtung auf Bewegung. Damit leistet Sportunterricht einen nicht austauschbaren Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler. Er knüpft an ihre individuellen Erfahrungen und Voraussetzungen an und eröffnet ihnen neue Perspektiven und Handlungsräume. Insbesondere fördert der Sportunterricht die körperliche und motorische sowie – damit eng verknüpft – die psychische und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Da Sport und Bewegung überwiegend in sozialen Kontexten stattfindet, bietet er im Fächerkanon ein besonders ergiebiges Feld für soziale Lernprozesse.

Bewegung und Spiel sind kindliche Bedürfnisse, die das Lernen unterstützen. Im Sportunterricht gilt es, Bewegungs- und Spielfreude durch herausfordernde Bewegungsaufgaben und Erfolgserlebnisse zu erhalten und zu fördern. So wie Schule insgesamt darauf ausgerichtet ist, die Bereitschaft und Fähigkeit zum lebensbegleitenden Lernen zu fördern, regt Sportunterricht die Bereitschaft und Fähigkeit der Kinder und Jugendlichen zum regelmäßigen, **lebenslangen Sporttreiben** an (Teilhabe an der Sport- und Bewegungskultur) und trägt damit dem gesellschaftlich bedingten, veränderten Bewegungs- und Sozialverhalten Rechnung. Er öffnet dabei den Blick für die Gesamtheit von Sport und Bewegung in unserer Gesellschaft, vermittelt schulbezogene Ausschnitte aus dieser Sport- und Bewegungskultur und trägt u. a. zur Demokratieerziehung, zum interkulturellen Lernen und zur Gesundheitserziehung bei.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Sportunterricht individuelle fachliche und überfachliche Kompetenzen durch abwechslungsreich gestaltete Aneignungs- und Erfahrungsprozesse in sozialen Zusammenhängen. Auf der Basis dieser Prozesse werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, ihr Handeln zu reflektieren, begründete Urteile abzugeben und ihr künftiges Tun danach auszurichten. Der Sportunterricht unterstützt Schülerinnen und Schüler hinsichtlich eines bewussteren Umgangs mit sich und anderen. Den Schülerinnen und Schülern werden auf diese Weise eine aktive, selbstständige und verantwortungsvolle Teilhabe an der Bewegungs- und Sportkultur sowie eine gesunde Lebensführung ermöglicht. Damit erfüllt der Sportunterricht seinen **Doppelauftrag**, der sowohl eine Qualifikation zur Teilhabe an der Sport- und Bewegungskultur (Erziehung zum Sport) als auch eine Entwicklungsförderung durch Sport und Bewegung (Erziehung im Sport) beinhaltet.

Sportunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern pädagogisch-methodisch durchdachte Anforderungssituationen, in denen der angestrebte Kompetenzerwerb (vgl. Kapitel 1.2) sowohl akzentuiert als auch in seiner ganzen Breite erlebbar sein muss. Zugleich werden den Schülerinnen und Schülern methodische Kenntnisse mit konkreten inhaltlichen Bezügen vermittelt, die sie mit zunehmendem Alter befähigen, eigeninitiativ an der Sport- und Bewegungskultur teilzuhaben. Es sollen Lernprozesse initiiert werden, die nicht nur für die sportliche Betätigung, sondern auch in außersportlichen Bereichen, z. B. beim Bewältigen der Anforderungen des täglichen Lebens und der Berufswelt, bedeutsam sind. Sportunterricht bietet die Chance, die **individuelle Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft** ebenso wie das Durchhaltevermögen, die Empathie- und Kooperationsfähigkeit, Fairness, Teamgeist und Rücksichtnahme sowie das Gewinnen- und Verlieren-Können zu fördern. Er kann dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler ein gesundes Selbstwertgefühl und ein realistisches Selbst- und Körperkonzept entwickeln. Diese Lernprozesse leisten einen wichtigen Beitrag für eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung.

Sport und Bewegung sind für viele Schülerinnen und Schüler besonders relevante Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Im Sportunterricht können Ausschnitte dieses Lebens thematisiert werden. So trägt ein inklusiver und integrativer Sportunterricht dazu bei, Vorurteile und Barrieren – gleich, welcher Art – zu überwinden, indem die individuellen Voraussetzungen

möglichst genau diagnostiziert und weitgehend berücksichtigt werden sowie kein Raum für Diskriminierung gelassen wird. Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen oder besonderem Entwicklungsbedarf im motorischen und psychosozialen Bereich sollten darüber hinaus geeignete Angebote zur individuellen Förderung (z. B. Sportförderunterricht) unterbreitet werden.

Voraussetzung für die Realisierung der auf die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler gerichteten Ziele und Aufgaben des Sportunterrichts ist eine mehrperspektivische Betrachtung von Sport und Bewegung, welche objektive Möglichkeiten bietet und subjektive Sinnerschließungen durch die Schülerinnen und Schüler zulässt. Die **pädagogischen Perspektiven** dienen dafür als Handlungsorientierung (siehe Abbildung). Sie zeigen exemplarisch auf, in welcher Art und Weise Sportunterricht akzentuiert und pädagogisch anspruchsvoll gestaltet werden kann. Werden sie im Sportunterricht angemessen berücksichtigt, erfahren Schülerinnen und Schüler im Erproben, Erleben und Reflektieren, welchen Sinn Sport und Bewegung für sie haben können. Zugleich wird die Entwicklung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen unterstützt.

Die Auswahl, Gewichtung und Verknüpfung der pädagogischen Perspektiven erfolgt durch die Lehrkraft auf der Basis der Festlegungen der Fachkonferenz.



Abb. 1: Pädagogische Perspektiven

Sportunterricht bezieht fachübergreifende Themen und Inhalte ein und bietet Ansätze für fächerverbindende und außerunterrichtliche Vorhaben. Er legt den Grundstein für weitere Anwendungsfelder im schulischen und außerschulischen Sport. Dort können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten anwenden und erweitern oder in sportlichen Wettbewerben, z. B. Jugend trainiert ..., Deutsches Sportabzeichen und in den obligatorisch durchzuführenden Bundesjugendspielen, einsetzen und vergleichen. Gleichzeitig ermöglichen solche Angebote Gemeinschaftserlebnisse und Teilhabe an der schulischen

Sport- und Bewegungskultur, welche die Identifikation mit der Schulgemeinschaft fördern können.

Bei der Realisierung der vielfältigen Aufgaben des Sportunterrichts wird gewährleistet, dass das praktische sportliche Handeln stets im Mittelpunkt steht und der Sportunterricht seine Qualität als Bewegungsfach mit seiner unverwechselbaren Handlungs- und Erlebnisstruktur erhält, für die das Wettstreiten und Wettkämpfen charakteristisch sind. Die Anschlussfähigkeit an die **außerschulische Sport- und Bewegungskultur**, insbesondere auch den Vereinssport, sollte ein zentrales Anliegen des Schulsports sein. Durch die Zusammenarbeit von Schulen und außerschulischen Partnern leistet der Schulsport einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens, zum lebensbegleitenden Sporttreiben sowie zur Nachwuchsförderung.

Die genannten Aufgaben kann der Sportunterricht aber nur erfüllen, wenn die Schülerinnen und Schüler hier Sport und Bewegung als individuelle Bereicherung erleben. Erfolgserlebnisse und Freude an Sport und Bewegung sind entscheidend für ein nachhaltiges Interesse an sportlichen Aktivitäten.

1.2 Fachbezogene Kompetenzen

Im Zentrum des Sportunterrichts steht die Entwicklung einer übergreifenden sport- und bewegungsbezogenen Handlungskompetenz, die folgende Kompetenzbereiche beinhaltet:

- Bewegen und Handeln
- Reflektieren und Urteilen
- Interagieren
- Methoden anwenden

Die sport- und bewegungsbezogene Handlungskompetenz ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, an der Sport- und Bewegungskultur in ihrer Vielfalt von Erscheinungsformen aktiv, auch über die Schulzeit hinaus, teilzuhaben und von dieser Teilhabe zu profitieren.

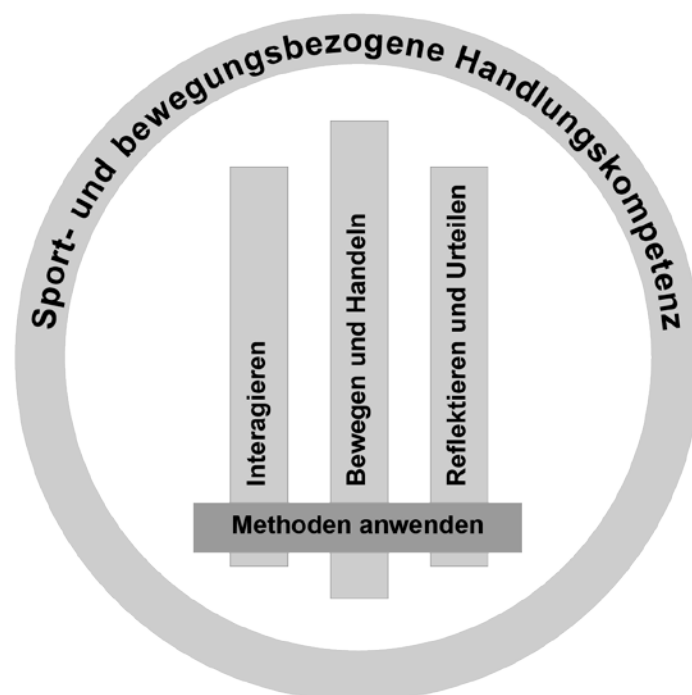


Abb. 2: Fachdidaktisches Modell einer sport- und bewegungsbezogenen Handlungskompetenz

Der Kompetenzbereich Methoden anwenden durchdringt alle anderen Kompetenzbereiche. Die darauf bezogenen Ausführungen sind deshalb weitgehend in die anderen Kompetenzbereiche integriert. Sie werden in den nachfolgenden Ausführungen zu den drei anderen Kompetenzbereichen *kursiv* hervorgehoben.

Bewegen und Handeln

Unter dem Kompetenzbereich Bewegen und Handeln wird hier die Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen verstanden, insbesondere motorische, aber auch psychische und soziale Aufgaben durch Bewegung zu bewältigen.

Seine Entwicklung schließt ein, dass Schülerinnen und Schüler

- ihre sportmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie ihr sportliches Können verbessern und präsentieren,
- ihre sport- und bewegungsbezogenen Kenntnisse sowie ihre Bewegungserfahrungen erweitern,
- mit Formen der Bewegung kreativ umgehen,
- *sport- und bewegungsbezogene Methodenkenntnisse erwerben und erweitern,*
- *Informationen von Medien und Bewegungsbeschreibungen zunehmend selbstständig entnehmen und, darauf aufbauend, ihre sport- und bewegungsbezogenen Handlungen begründet planen und ausführen,*
- *mit Sportgeräten und Materialien sachgerecht umgehen.*

Die individuelle Kompetenzentwicklung wird besonders durch Handlungssituationen gefördert, in denen Schülerinnen und Schüler vielfältige und entwicklungsfördernde Bewegungsaufgaben aktiv lösen.

Reflektieren und Urteilen

Unter dem Kompetenzbereich Reflektieren und Urteilen wird hier die Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen verstanden, sich eigenes und fremdes Handeln in sport- und bewegungsbezogenen Situationen bewusstzumachen, zu hinterfragen und zu beurteilen. Seine Entwicklung schließt ein, dass Schülerinnen und Schüler

- die handlungsbegleitenden Informationen wahrnehmen und beurteilen,
- sich möglicher Handlungsgründe, -absichten und -folgen bewusst werden,
- Handlungsentscheidungen aus verschiedenen Perspektiven nachvollziehen und begründet treffen,
- Verantwortung für die eigene Gesundheit sowie das persönliche Wohlbefinden übernehmen,
- *auf der Grundlage von Reflexionen Bewegungsabläufe gezielt wahrnehmen, auswerten und ggf. Korrekturen durchführen.*

Die individuelle Kompetenzentwicklung wird besonders durch Handlungssituationen gefördert, in denen Schülerinnen und Schüler weitgehend selbstständig ihr sport- und bewegungsbezogenes Wissen und Können hinterfragen, erweitern und ggf. neu konstruieren.

Interagieren

Unter dem Kompetenzbereich Interagieren wird hier die Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen verstanden, sich verbal und nonverbal in sport- und bewegungsbezogenen sozialen Situationen einzubringen und im sportlichen Mit- und Gegeneinander, dem Fair-Play-Gedanken entsprechend, interagieren und kommunizieren zu können. Seine Entwicklung schließt ein, dass Schülerinnen und Schüler

- kooperativ in der Gruppe handeln und sich gezielt unterstützen,
- miteinander fair konkurrieren,
- sich mit ihren Stärken in die Gruppe einbringen,
- Schwächeren helfen und sie integrieren,
- mit Erfolgen und Enttäuschungen fair umgehen,
- *Regeln vereinbaren und einhalten,*
- faire Verhaltensweisen erkennen und anwenden,
- *Maßnahmen des Helfens und Sicherns zuverlässig anwenden.*

Die individuelle Kompetenzentwicklung wird besonders durch Handlungssituationen gefördert, in denen Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Gruppen kooperieren und konkurrieren, Toleranz und Respekt einüben sowie Konflikte wahrnehmen und gewaltfrei lösen können.

Methoden anwenden

Unter dem Kompetenzbereich Methoden anwenden wird hier die Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen verstanden, die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, den Ablauf ihres sport- und bewegungsbezogenen Handelns zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich, reflektiert und strukturiert, auch unter Anwendung von Hilfsmitteln, wie Medien, zu gestalten.

Der Kompetenzbereich Methoden anwenden beinhaltet sowohl fachspezifische als auch fachübergreifende Methoden und wird integrativ, mitunter auch akzentuiert, in den anderen drei Kompetenzbereichen vermittelt.

Die Ausprägung der Kompetenzbereiche kann anhand von Standards überprüft werden, die im Kapitel 2 als Regelstandards formuliert sind.

2 Kompetenzen und Standards

Regelungen für das Land Berlin

Die Standards beschreiben auf unterschiedlichen Niveaustufen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit im Fachunterricht erwerben, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben. Die Standards orientieren sich am Kompetenzmodell und an den fachlichen Unterrichtszielen. Sie berücksichtigen die Anforderungen der Lebens- und zukünftigen Arbeitswelt der Lernenden.

Die im Kapitel 3 aufgeführten Themen und Inhalte können auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden.

Schülerinnen und Schüler mit Sinnes- und Körperbehinderungen und anderen Beeinträchtigungen erhalten behindertenspezifisch aufbereitete Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, den gewählten Bildungsgang erfolgreich abzuschließen.

Bei den Standards handelt es sich um Regelstandards. Sie beschreiben, welche Voraussetzungen die Lernenden in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 erfüllen müssen, um Übergänge erfolgreich zu bewältigen bzw. Abschlüsse zu erreichen. Sie stellen in ihren jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres individuellen Lernens dar, sodass Standards höherer Niveaustufen darunterliegende einschließen.

Ein differenziertes Unterrichtsangebot stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend lernen können. Das Unterrichtsangebot berücksichtigt in den verschiedenen Jahrgangsstufen die jeweils gesetzten Anforderungen. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die in den Standards formulierten Anforderungen zu verstehen, damit sie sich unter Anleitung und mit steigendem Alter zunehmend selbstständig auf das Erreichen des jeweils nächsthöheren Niveaus vorbereiten können.

Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Die Niveaustufen beschreiben die bildungsgangbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.

Für die Lehrkräfte verdeutlichen sie in Kombination mit den für ihre Schulstufe und Schulform gültigen Rechtsvorschriften, auf welchem Anforderungsniveau sie in der jeweiligen Jahrgangsstufe Unterrichtsangebote unterbreiten müssen.

Die Standards werden als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands und der darauf aufbauenden individuellen Förderung und Lernberatung genutzt. Dafür werden differenzierte Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien verwendet, die die individuellen Lernvoraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigen und dafür passgerechte Angebote bereitstellen.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Im schulinternen Curriculum dienen die Standards als Grundlage für die Festlegungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Unterricht.

Die im Teil B formulierten Standards für die Sprach- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden in den fachlichen Standards in diesem Kapitel berücksichtigt. Der Beitrag der Fächer zur Förderung von Sprach- und Medienkompetenz wird im Rahmen des schulinternen Curriculums abgestimmt.

Für **Grundschulen und Grundstufen der Gemeinschaftsschulen** sowie an **weiterführenden Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Schulanfangsphase Niveaustufen A, B, in Teilen C
 Jahrgangsstufen 3 – 4 Niveaustufe C, in Teilen D
 Jahrgangsstufe 5 Niveaustufen C – D
 Jahrgangsstufe 6 Niveaustufe D, in Teilen E

1	2	3	4	5	6
A	B	B	C	C	D
A	B	C	C	D	D
A	B	C	C	D	D
A	B	C	C	D	D
B	B	C	C	D	D

Schülerinnen und Schüler mit dem **sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen** werden auf folgenden Niveaustufen unterrichtet:

Jahrgangsstufe 3 Niveaustufe B, in Teilen C
 Jahrgangsstufen 4 – 6 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufe D
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufen D – E

3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau
B	C	C	C	D	D	E	E	BOA

Zur Vorbereitung auf den der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss werden in den Jahrgangsstufen 9 und 10 auch Angebote auf dem Niveau F unterbreitet.

Je nach dem Grad der Lernbeeinträchtigung erreichen die Schülerinnen und Schüler die gesetzten Standards nicht im vollen Umfang bzw. nicht zum vorgegebenen Zeitpunkt. Dem trägt eine individuelle Ausrichtung des Unterrichtsangebots Rechnung.

Für die **Integrierte Sekundarschule** gilt:

grundlegendes Niveau:
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufen D – E, in Teilen F
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufe F, in Teilen G

erweitertes Niveau:
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufe E, in Teilen F
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufen F – G

7	8	9	10	Niveau
D	E	F	G	EBBR
E	F	F	G	MSA

Für das **Gymnasium** gilt:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe	E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufe	F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe	G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe	H

7	8	9	10	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase
E	F	G	H	

Die folgende Darstellung veranschaulicht die im Berliner Schulsystem in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 möglichen Lerngeschwindigkeiten im Überblick und zeigt die Durchlässigkeit des Schulsystems. Sie bietet zudem eine Grundlage für eine systematische Schullaufbahnberatung. In der Darstellung ist auch erkennbar, welche Anforderungen Schülerinnen und Schüler erfüllen müssen, die die Voraussetzungen für den Erwerb der Berufsbildungsreife erst am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen. Dieses Niveau können auch Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen erreichen, wenn sie den der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss anstreben.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau
A			B		C			D		E	BOA
A		B		C		D		E		F	BBR
A		B		C		D		E	F	G	EBBR
A		B		C		D		E	F	G	MSA
	B		C		D		E	F	G	H	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase

Der Unterricht im Fach **Sport** berücksichtigt Standards, die schulstufenbezogen, aber nicht bildungsgang- bzw. schulformspezifisch formuliert sind. Die hier dargestellten Standards bilden die Grundlage für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 1 bis 10. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, je nach Leistungsstand, die für die Jahrgangsstufen dargestellten Standards in Theorie und Praxis zu erreichen.

Die Standards des Kompetenzbereiches Bewegen und Handeln sind *bewegungsfeldspezifisch* und können mithilfe verschiedener Inhalte eines Bewegungsfeldes überprüft werden (vgl. Kapitel 2.2). Die Bewegungsfelder werden als pädagogisch begründete und didaktisch-methodisch weiter aufzubereitende thematische Abschnitte des Sportunterrichts verstanden. Folgende Bewegungsfelder sind verbindlich festgelegt:

- Laufen, Springen, Werfen, Stoßen
- Spielen
- Bewegen an Geräten
- Kämpfen nach Regeln
- Bewegungsfolgen gestalten und darstellen
- Bewegen im Wasser
- Fahren, Rollen, Gleiten

Die Standards der Kompetenzbereiche Interagieren, Reflektieren und Urteilen sowie Methoden anwenden sind *bewegungsfeldübergreifend* (vgl. Kapitel 2.1), d. h., sie finden in sämtlichen Bewegungsfeldern und deren Inhalten Anwendung. So kann ein Standard des Kompetenzbereiches Interagieren mithilfe von Inhalten aus verschiedenen Bewegungsfeldern überprüft werden.

Regelungen für das Land Brandenburg

Die Standards beschreiben auf unterschiedlichen Niveaustufen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit im Fachunterricht erwerben, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben. Die Standards orientieren sich am Kompetenzmodell und an den fachlichen Unterrichtszielen. Sie berücksichtigen die Anforderungen der Lebens- und zukünftigen Arbeitswelt der Lernenden.

Die im Kapitel 3 aufgeführten Themen und Inhalte können auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden.

Schülerinnen und Schüler mit Sinnes- und Körperbehinderungen und anderen Beeinträchtigungen erhalten behindertenspezifisch aufbereitete Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, den gewählten Bildungsgang erfolgreich abzuschließen.

Bei den Standards handelt es sich um Regelstandards. Sie beschreiben, welche Voraussetzungen die Lernenden in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 erfüllen müssen, um Übergänge erfolgreich zu bewältigen bzw. Abschlüsse zu erreichen. Sie stellen in ihren jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres individuellen Lernens dar, sodass Standards höherer Niveaustufen darunterliegende einschließen.

Ein differenziertes Unterrichtsangebot stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend lernen können. Das Unterrichtsangebot berücksichtigt in den verschiedenen Jahrgangsstufen die jeweils gesetzten Anforderungen. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die in den Standards formulierten Anforderungen zu verstehen, damit sie sich unter Anleitung und mit steigendem Alter zunehmend selbstständig auf das Erreichen des jeweils nächsthöheren Niveaus vorbereiten können.

Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Die Niveaustufen beschreiben die bildungsgangbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.

Für die Lehrkräfte verdeutlichen sie in Kombination mit den für ihre Schulstufe und Schulform gültigen Rechtsvorschriften, auf welchem Anforderungsniveau sie in der jeweiligen Jahrgangsstufe Unterrichtsangebote unterbreiten müssen.

Die Standards werden als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands und der darauf aufbauenden individuellen Förderung und Lernberatung genutzt. Dafür werden differenzierte Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien verwendet, die die individuellen Lernvoraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigen und dafür passgerechte Angebote bereitstellen.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Im schulinternen Curriculum dienen die Standards als Grundlage für die Festlegungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Unterricht.

Die im Teil B formulierten Standards für die Sprach- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden in den fachlichen Standards in diesem Kapitel berücksichtigt. Der Beitrag der Fächer zur Förderung von Sprach- und Medienkompetenz wird im Rahmen des schulinternen Curriculums abgestimmt.

Grundschule

Die folgenden tabellarischen Darstellungen beschreiben, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Bildungsgang der Grundschule Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Die Lehrkräfte stellen in den jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, sodass Standards höherer Niveaustufen von ihnen erreicht werden können.

Für **Grundschulen** und für **Primarstufen von Ober- und Gesamtschulen** sowie für **weiterführende allgemeinbildende Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B
 Jahrgangsstufen 3 – 4 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 5 – 6 Niveaustufe D

1	2	3	4	5	6
A	B	C	C	D	D

Förderschwerpunkt Lernen

Die folgende tabellarische Darstellung beschreibt, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Die Lehrkräfte stellen in den jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, sodass Standards höherer Niveaustufen von ihnen erreicht werden können.

Schülerinnen und Schüler mit dem **sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen** werden auf folgenden Niveaustufen unterrichtet:

Jahrgangsstufen 1 – 2 Niveaustufen A und B
 Jahrgangsstufe 3 Niveaustufe B
 Jahrgangsstufen 4 – 6 Niveaustufe C
 Jahrgangsstufen 7 – 8 Niveaustufe D
 Jahrgangsstufen 9 – 10 Niveaustufen D und E

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
A	B	B	C	C	D	D	D	E	E	Abschluss L

Schülerinnen und Schüler, für die sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen festgestellt worden ist und die dem Bildungsgang Förderschule Lernen gemäß § 30 BbgSchulG zugeordnet sind, erhalten im Unterricht Lernangebote, die ein Erreichen der Niveaustufen A, B, C, D und E ermöglichen sollen. Hierbei sind die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

In diesem Bildungsgang wird mit der Niveaustufe E das gemeinsame Bildungsziel am Ende der Jahrgangsstufe 10 abgebildet.

Zur Vorbereitung auf den der Berufsbildungsreife entsprechenden Abschluss wird in den Jahrgangsstufen 9 und 10 schülerbezogen auch auf dem Niveau F unterrichtet.

Schulen der Sekundarstufe I

Ausgehend vom grundlegenden, erweiterten und vertieften Anspruchsniveau unterscheidet sich der Unterricht in der Sekundarstufe I in der Art der Erschließung, der Vertiefung und dem Grad der Komplexität der zugrunde gelegten Themen und Inhalte. Bei der inneren Organisation in Klassen und Kursen ist dies zu berücksichtigen.

Die folgenden tabellarischen Darstellungen beschreiben, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel in den verschiedenen Bildungsgängen der Sekundarstufe I Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Der Unterricht enthält immer auch Angebote auf der jeweils höheren Niveaustufe.

Am Unterricht in Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung nehmen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen teil. Die dem Unterricht zugrunde gelegte Niveaustufe ist daher so zu wählen, dass sie für alle Lernenden eine optimale Förderung ermöglicht.

a) Oberschule

In der **EBR-Klasse des kooperativen Modells** und im **A-Kurs des integrativen Modells** wird im Unterricht eine **grundlegende Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufen D und E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufen E und F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe F
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufen F und G

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
D	E	F	G	EBR

In der **FOR-Klasse des kooperativen Modells** sowie im **B-Kurs des integrativen Modells** wird im Unterricht eine **erweiterte Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufen E und F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufen F und G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe G

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
E	F	G		FOR

In Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung ist der Unterricht so zu gestalten, dass sowohl eine **grundlegende** als auch eine **erweiterte Bildung** vermittelt wird. Hierbei sind die für die Oberschule dargestellten Niveaustufen zugrunde zu legen.

b) Gesamtschule

Im **G-Kurs der Gesamtschule** wird zur Sicherung der Durchlässigkeit zum E-Kurs neben der **grundlegenden Bildung** auch die **erweiterte Bildung** vermittelt. Im **E-Kurs der Gesamtschule** wird zur Sicherung der Durchlässigkeit zum G-Kurs neben der **vertieften Bildung** auch die **erweiterte Bildung** vermittelt.

In Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung ist der Unterricht so zu gestalten, dass eine **grundlegende, erweiterte und vertiefte Bildung** vermittelt wird. Hierbei sind die für die Oberschule und das Gymnasium dargestellten Niveaustufen zugrunde zu legen.

c) Gymnasium

In den Klassen des Gymnasiums wird im Unterricht eine **vertiefte Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufe F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe H

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss Versetzung in die Qualifikationsphase
E	F	G	H	

In Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung ist der Unterricht so zu gestalten, dass sowohl eine grundlegende als auch eine erweiterte Bildung vermittelt wird. Hierbei sind die für die Oberschule dargestellten Niveaustufen zu Grunde zu legen.

Der Unterricht im Fach Sport berücksichtigt Standards, die schulstufenbezogen, aber nicht bildungsgang- bzw. schulformspezifisch formuliert sind. Die hier dargestellten Standards bilden die Grundlage für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 1 bis 10. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, je nach Leistungsstand, die für die Jahrgangsstufen dargestellten Standards in Theorie und Praxis zu erreichen.

Die Standards des Kompetenzbereiches Bewegen und Handeln sind *bewegungsfeldspezifisch* und können mithilfe verschiedener Inhalte eines Bewegungsfeldes überprüft werden (vgl. Kapitel 2.2). Die Bewegungsfelder werden als pädagogisch begründete und didaktisch-methodisch weiter aufzubereitende thematische Abschnitte des Sportunterrichts verstanden. Folgende Bewegungsfelder sind verbindlich festgelegt:

- Laufen, Springen, Werfen, Stoßen
- Spielen
- Bewegen an Geräten
- Kämpfen nach Regeln
- Bewegungsfolgen gestalten und darstellen
- Bewegen im Wasser
- Fahren, Rollen, Gleiten

Die Standards der Kompetenzbereiche Interagieren, Reflektieren und Urteilen sowie Methoden anwenden sind *bewegungsfeldübergreifend* (vgl. Kapitel 2.1), d. h., sie finden in sämtlichen Bewegungsfeldern und deren Inhalten Anwendung. So kann ein Standard des Kompetenzbereiches Interagieren mithilfe von Inhalten aus verschiedenen Bewegungsfeldern überprüft werden.

2.1 Bewegungsfeldübergreifende Standards der Kompetenzbereiche Reflektieren und Urteilen, Interagieren und Methoden anwenden

	Reflektieren und Urteilen	Interagieren	Methoden anwenden
	Die Schülerinnen und Schüler können		
A B	unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten zu Sport und Bewegung erkennen	in einfachen sport- und bewegungsbezogenen Situationen den vorgegebenen Regeln entsprechend interagieren in einfachen und bekannten Situationen unter Anleitung partiell Verantwortung in einer bestimmten Funktion übernehmen (z. B. beim Helfen, bei einfachen kooperativen Aufgaben, wie der gemeinsamen Imitation von Bewegungen)	ihren Lernstand und ihre Leistungsentwicklung einschätzen unter Anleitung bekannte Lernumgebungen sicher aufbauen einfache Hilfen kennen und anwenden Vorgaben zur Vermeidung von Unfällen und Verletzungen einhalten
C	unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten zu Sport und Bewegung erkennen und eigene Zugänge einordnen	in einfachen sport- und bewegungsbezogenen Situationen den vorgegebenen Regeln entsprechend interagieren und gemeinsam Regeln entwickeln	zu einzelnen Merkmalen sport- und bewegungsbezogener Handlungen Rückmeldungen geben ihren Lernstand und ihre Leistungsentwicklung unter Verwendung vorgegebener Hilfsmittel dokumentieren einfache Informationen (z. B. aus Materialien, Rückmeldungen) in Bewegung umsetzen Auswirkungen von Bewegung nennen einfache Hilfen kennen und anwenden
D	die eigenen sport- und bewegungsbezogenen Handlungen kriteriengeleitet hinterfragen	in einfachen sport- und bewegungsbezogenen Situationen den vorgegebenen bzw. gemeinsam erarbeiteten Regeln entsprechend interagieren unter Anleitung partiell Verantwortung in unterschiedlichen Funktionen übernehmen (z. B. als Schiedsrichterin und Schiedsrichter, Spielführerin und Spielführer bzw. bei kooperativen Aufgaben in Kleingruppen)	vorgegebene Merkmale (Schwerpunkte) sport- und bewegungsbezogener Handlungen nennen, wahrnehmen und korrigieren Informationen aus Medien entnehmen und in Bewegungshandlungen umsetzen ihren Lernstand und ihre Leistungsentwicklung unter Anleitung kriteriengeleitet dokumentieren selbstständig bekannte Lernumgebungen sicher aufbauen Hilfe- und Sicherheitsstellungen kennen und anwenden

	Reflektieren und Urteilen	Interagieren	Methoden anwenden
	Die Schülerinnen und Schüler können		
E F	Entscheidungen für ihr eigenes sport- und bewegungsbezogenes Handeln formulieren und begründen	in komplexen sport- und bewegungsbezogenen Situationen den vorgegebenen bzw. gemeinsam erarbeiteten Regeln entsprechend interagieren unter Anleitung Verantwortung in unterschiedlichen Funktionen übernehmen (z. B. als Schiedsrichterin und Schiedsrichter, Spielführerin und Spielführer bzw. bei kooperativen Aufgaben in Kleingruppen)	ihren Lernstand und ihre Leistungsentwicklung kriteriengeleitet dokumentieren wesentliche Informationen aus Medien entnehmen und in Bewegungshandlungen umsetzen Auswirkungen sportlicher Belastung und Erholung beschreiben Möglichkeiten des Übens und Trainierens zur Leistungssteigerung nennen Maßnahmen und Methoden des Helfens und Sicherns kennen und anwenden
G H	kriteriengeleitet Urteile zu eigenen sport- und bewegungsbezogenen Handlungen formulieren und begründen	in komplexen sport- und bewegungsbezogenen Situationen den gemeinsam erarbeiteten bzw. vorgegebenen Regeln entsprechend interagieren und sie funktional weiterentwickeln eigeninitiativ Verantwortung in unterschiedlichen Funktionen übernehmen (z. B. als Schiedsrichterin und Schiedsrichter, Spielführerin und Spielführer, Expertin und Experte, Übungsleiterin und Übungsleiter bzw. bei kooperativen Aufgaben in Klein- und Großgruppen)	Merkmale sport- und bewegungsbezogener Handlungen nennen, wahrnehmen und korrigieren selbstständig wesentliche Informationen aus Medien und Bewegungsbeschreibungen entnehmen, anderen vermitteln und diese in Bewegungshandlungen umsetzen Möglichkeiten des Übens und Trainierens zur Leistungssteigerung erklären ihren Lernstand und ihre Leistungsentwicklung dokumentieren und auswerten Wirkungszusammenhänge (z. B. sportlicher Belastung und Erholung auf den Körper) nennen sichere Lernumgebungen selbstständig gestalten Maßnahmen und Methoden des Helfens und Sicherns kennen und zuverlässig anwenden

2.2 Bewegungsfeldspezifische Standards des Kompetenzbereiches Bewegen und Handeln

2.2.1 Laufen, Springen, Werfen, Stoßen

	Laufen	Springen	Werfen, Stoßen
	Die Schülerinnen und Schüler können		
A B	<p>schnell auf den Fußballen vorwärts laufen</p> <p>mit gegengleichem Armeinsatz schnell vorwärts laufen</p> <p>sicher rück- und seitwärts laufen</p> <p>durchgehend ihr Alter in Minuten laufen</p>	<p>aus dem Stand und aus der Bewegung einbeinig (rechts und links) und beidbeinig über kleine Hindernisse springen</p>	<p>verschiedene Gegenstände zielgenau werfen</p>
C	<p>schnell auf den Fußballen vorwärts laufen</p> <p>mit funktionalem Armeinsatz schnell vorwärts laufen</p> <p>durchgehend ihr Alter, erhöht um zwei Minuten, laufen</p> <p>sich in bekannten Räumen und Situationen orientieren und bewegen</p>	<p>aus verschiedenen Positionen starten</p> <p>mit Anlauf einbeinig (rechts und links) und beidbeinig in die Höhe und in die Weite springen</p>	<p>verschiedene Gegenstände weit werfen</p>
D	<p>eine Kurzstrecke (ggf. mit Hindernissen) im individuell höchsten Tempo zurücklegen</p> <p>durchgehend ihr Alter, erhöht um fünf Minuten, laufen</p> <p>sich unter Verwendung von Hilfsmitteln (z. B. vereinfachte Karte bzw. Lageplan) in bekannten Räumen orientieren und bewegen</p>	<p>mit Anlauf einbeinig (rechts und links) und beidbeinig in die Höhe und in die Weite springen</p>	<p>verschiedene Gegenstände mit einer Ganzkörperstreckung und der Verlängerung des Beschleunigungsweges weit werfen</p> <p>verschiedene Gegenstände weit stoßen</p>

	Laufen	Springen	Werfen, Stoßen
	Die Schülerinnen und Schüler können		
E F	<p>eine Kurzstrecke (mit/ohne Hindernisse/n) im individuell höchsten Tempo unter wettkampfnahen Bedingungen zurücklegen</p> <p>durchgehend ihr Alter, erhöht um fünf Minuten, laufen</p> <p>sich unter Verwendung von Hilfsmitteln (z. B. Karten und Lagepläne) in bekannten Räumen orientieren und bewegen</p>	aus verschiedenen Positionen starten	<p>verschiedene Gegenstände mit rhythmischem Anlauf und einer Ganzkörperstreckung weit werfen</p> <p>verschiedene Gegenstände mit einer Ganzkörperstreckung weit stoßen</p>
G H	<p>unter wettkampfnahen Bedingungen eine Kurzstrecke im individuell höchsten Tempo zurücklegen</p> <p>schnell und rhythmisch über Hindernisse laufen</p> <p>durchgehend 20 Minuten laufen</p> <p>sich unter Verwendung von Hilfsmitteln (z. B. Kompass, Karte, elektronische Hilfsmittel) in unbekanntem Räumen orientieren und bewegen</p>		<p>unter wettkampfnahen Bedingungen Anlaufrhythmus und -geschwindigkeit in einen hohen/weiten Sprung umsetzen</p>

2.2.2 Spiele

2.2.2.1 Kleine Spiele

	Taktik	Spiele spielen, Spiele verändern
	Die Schülerinnen und Schüler können	
A B	die Bewegungen der Mitspielenden (Mit-/Gegenspielerin und Mit-/Gegenspieler) erkennen und darauf reagieren	Spielideen erfassen und angeleitet umsetzen in unterschiedlichen Rollen aktiv an Bewegungsspielen teilnehmen
C	freie Räume, die Bewegungsrichtung eines Spielobjekts sowie der Mitspielenden erkennen und für den Spielverlauf nutzen	Spielideen erfassen und weitgehend selbstständig umsetzen kleine Spiele (in den Aspekten Regeln, Spielfeld, Spielobjekt, Team, Rollen) verändern
D	freie Räume, die Bewegungsrichtung eines Spielobjekts sowie der Mitspielenden erkennen und diese für den Spielverlauf nutzen einfache Finten anwenden	Spielideen erfassen und weitgehend selbstständig umsetzen kleine Spiele (in den Aspekten Regeln, Spielfeld, Spielobjekt, Team, Rollen) verändern
E F	freie Räume, die Bewegungsrichtung eines Spielobjekts sowie der Mitspielenden erkennen und diese für den Spielverlauf in Offensive und Defensive nutzen einfache Finten funktional anwenden	gemeinsam kriterienorientiert Spielideen und Spielregeln erarbeiten gemeinsam kriterienorientiert erarbeitete Spielideen und Spielregeln eigenverantwortlich umsetzen
G H	abgestimmte unterschiedliche individual- und gruppen-/mannschaftstaktische Verhaltensweisen in offensiven und defensiven Spielsituationen anwenden verschiedene Finten funktional anwenden	kleine Spiele weiterentwickeln gemeinsam kriterienorientiert Spielideen und Spielregeln erarbeiten gemeinsam kriterienorientiert erarbeitete Spielideen und Spielregeln eigenverantwortlich umsetzen

2.2.2.2 Sportspiele

	Annehmen und Abspielen	Spielobjekt führen	Abschließen	Taktik
	Die Schülerinnen und Schüler können			
C	ausgewählte Elemente großer Spiele, z. B. in Minispielen, ausführen			
D	regelgerecht Spielobjekte in vereinfachten Spielsituationen annehmen und abspielen	das Spielobjekt regelgerecht in vereinfachten Spielsituationen führen	aus der Bewegung zielführend abschließen	die Bewegungen der Mitspielenden (Mit-/ Gegenspielerinnen und -spieler) erkennen und darauf reagieren einfache Finten anwenden
E F	regelgerecht und funktional Spielobjekte annehmen und abspielen	das Spielobjekt regelgerecht und funktional führen	aus unterschiedlichen Tempi und Bewegungsrichtungen zielführend abschließen	freie Räume, die Bewegungsrichtung eines Spielobjekts sowie der Mitspielenden erkennen und diese für den Spielverlauf in Offensive und Defensive nutzen einfache Finten funktional anwenden
G H	regelgerecht und funktional Spielobjekte annehmen und abspielen	das Spielobjekt regelgerecht und funktional führen	im Spiel trotz gegnerischer Einwirkung zielführend abschließen	abgestimmte unterschiedliche individual- und gruppen-/mannschaftstaktische Verhaltensweisen in offensiven und defensiven Spielsituationen anwenden verschiedene Finten funktional anwenden

2.2.3 Bewegen an Geräten

		Elementgruppen		
		Schaukeln, Schwingen und Hangeln	Stützen und Klettern	Balancieren und Stehen
		Die Schülerinnen und Schüler können		
A B	mit Körperspannung an verschiedenen Geräten schaukeln, schwingen und hangeln	an verschiedenen Geräten stützen und klettern	in unterschiedlichen Bewegungsrichtungen sicher auf verschiedenen (schmalen) Geräten balancieren Stände in unterschiedlichen Körperpositionen auf unterschiedlichen Unterstützungsflächen halten	
	mit Körperspannung an verschiedenen Geräten schaukeln, schwingen und hangeln	an verschiedenen Geräten stützen und klettern	in unterschiedlichen Bewegungsrichtungen sicher auf verschiedenen (schmalen) Geräten balancieren Stände in unterschiedlichen Körperpositionen auf unterschiedlichen Unterstützungsflächen halten	
D	mit Körperspannung an verschiedenen Geräten rhythmisch schwingen	zur Überwindung verschiedener Hindernisse/ Geräte stützen und klettern	eine vorgegebene Bewegungsfolge zum Balancieren sicher präsentieren Stände in unterschiedlichen Körperpositionen auf unterschiedlichen, kleinen Unterstützungsflächen halten	
	vorgegebene Bewegungsfolgen mit Elementen aus den fünf unterschiedlichen Elementgruppen präsentieren			
E F	mit Körperspannung und im Rahmen einer Bewegungsfolge rhythmisch schwingen	zur variablen Überwindung von Hindernisfolgen stützen und klettern	unter Anleitung eine Bewegungsfolge zum Balancieren gestalten und präsentieren Stände in unterschiedlichen Körperpositionen auf unterschiedlichen, kleinen Unterstützungsflächen halten	
	Bewegungsfolgen mit Elementen unterschiedlicher Elementgruppen unter Anleitung gestalten und präsentieren			

Elementgruppen		
Schaukeln, Schwingen und Hangeln	Stützen und Klettern	Balancieren und Stehen
Die Schülerinnen und Schüler können		
mit Körperspannung und im Rahmen einer Bewegungsfolge rhythmisch schwingen	zur variablen Überwindung von Hindernisfolgen stützen und klettern	selbstständig eine Bewegungsfolge zum Balancieren gestalten und präsentieren Stände in unterschiedlichen Körperpositionen auf unterschiedlichen, kleinen Unterstützungsflächen halten
Bewegungsfolgen mit Elementen unterschiedlicher Elementgruppen selbstständig gestalten und präsentieren		

		Elementegruppen	
		Springen und Landen	Rollen und Drehen
		Die Schülerinnen und Schüler können	
A B	bei Niedersprüngen aus verschiedenen Höhen kontrolliert und mit Körperspannung landen	an verschiedenen Geräten rollen und drehen	
	bei Niedersprüngen aus verschiedenen Höhen kontrolliert und mit Körperspannung landen	an verschiedenen Geräten rollen und drehen	
D	mit Anlauf ein- und beidbeinig auf und über Hindernisse sowie am Boden springen und sicher landen	eine vorgegebene Bewegungsfolge zum Rollen und Drehen flüssig sowie mit Körperspannung präsentieren, eine Überschlagbewegung ausführen	
	vorgegebene Bewegungsfolgen mit Elementen aus den fünf unterschiedlichen Elementegruppen präsentieren		
E F	eine hohe Anlaufgeschwindigkeit in einen Sprung am Boden oder über Hindernisse umsetzen, sicher landen und ggf. eine Folgebewegung anschließen	eine unter Anleitung erarbeitete Bewegungsfolge mit Roll-, Dreh- und Überschlagbewegungen flüssig und mit Körperspannung präsentieren	
	Bewegungsfolgen mit Elementen unterschiedlicher Elementegruppen unter Anleitung gestalten und präsentieren		
G H	eine hohe Anlaufgeschwindigkeit am Boden oder über Hindernisse in einen Sprung umsetzen, sicher landen und ggf. eine Folgebewegung anschließen	eine selbstständig erarbeitete Bewegungsfolge mit Roll-, Dreh- und Überschlagbewegungen flüssig und mit Körperspannung präsentieren	
	Bewegungsfolgen mit Elementen unterschiedlicher Elementegruppen selbstständig gestalten und präsentieren		

2.2.4 Kämpfen nach Regeln

	Fallen	Kämpfen
	Die Schülerinnen und Schüler können	
A B	aus dem Knie-/Hockstand sicher fallen	<p>die Partnerin oder den Partner gezielt aus dem Gleichgewicht bringen</p> <p>am Boden spielerisch um Gegenstände, Körperpositionen und Raum kämpfen (erobern/einnehmen bzw. verteidigen)</p> <p>ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zielgerichtet und kontrolliert einsetzen</p>
C	aus dem Stand sicher fallen	<p>im Stand und am Boden spielerisch um Gegenstände, Körperpositionen und Raum kämpfen (erobern/einnehmen bzw. verteidigen)</p> <p>ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zielgerichtet und kontrolliert einsetzen</p>
D	nach Einwirkung der Partnerin oder des Partners sicher und kontrolliert fallen	<p>Kraft und Techniken gezielt zum Festhalten der Partnerin oder des Partners und Stören ihres oder seines Gleichgewichts einsetzen</p> <p>gemeinsam erarbeitete Lösungsansätze zum Erobern, Einnehmen bzw. Verteidigen von Gegenständen, Körperpositionen und Raum im Stand und am Boden umsetzen</p> <p>ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zielgerichtet und kontrolliert einsetzen</p>
E F	nach Einwirkung der Partnerin oder des Partners aus unterschiedlichen Ausgangslagen sicher und kontrolliert fallen	<p>selbstständig erarbeitete Lösungsansätze zum Erobern, Einnehmen bzw. Verteidigen von Gegenständen, Körperpositionen und Raum im Stand und am Boden umsetzen</p> <p>ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zielgerichtet und kontrolliert einsetzen</p>
G H	nach dynamischer/kämpferischer Auseinandersetzung mit der Partnerin oder dem Partner sicher und kontrolliert fallen	<p>regelgerecht unter Verwendung unterschiedlicher Lösungsansätze am Boden und im Stand kämpfen</p> <p>unter Verwendung selbstgewählter Handlungsketten die körperliche Kontrolle über die Partnerin oder den Partner, bei dosiertem Widerstand, erlangen</p> <p>ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zielgerichtet und kontrolliert einsetzen</p>

2.2.5 Bewegungsfolgen gestalten und darstellen

	Darstellen	Bewegen mit Gegenständen	Bewegen im Rhythmus
	Die Schülerinnen und Schüler können		
A B	verschiedene Bewegungen imitieren und Bewegungen improvisiert darstellen	einen Gegenstand entsprechend seiner Eigenschaften kontrolliert bewegen	sich nach einem Rhythmus angemessen bewegen
C	eine Bewegungsfolge nach vorgegebenen Kriterien präsentieren	eine vorgegebene Bewegungsfolge mit mindestens einem Gegenstand kontrolliert ausführen	verschiedene Rhythmen aufnehmen und sich danach bewegen
D	eine vorgegebene Bewegungsfolge nach vorgegebenen Kriterien präsentieren	eine vorgegebene Bewegungsfolge mit mindestens einem Gegenstand kontrolliert ausführen	einfache Bewegungsfolgen nach einem Rhythmus präsentieren
E F	eine Bewegungsfolge nach gemeinsam unter Anleitung erarbeiteten Kriterien gestalten und präsentieren	eine Bewegungsfolge mit einem oder mehreren Gegenständen unter Anleitung gestalten und präsentieren	eine Bewegungsfolge nach einem Rhythmus mit einer Partnerin, einem Partner oder in der Gruppe unter Anleitung gestalten und präsentieren
G H	eine Bewegungsfolge nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien selbstständig gestalten und präsentieren	eine Bewegungsfolge mit einem oder mehreren Gegenständen selbstständig gestalten und präsentieren	eine Bewegungsfolge nach einem Rhythmus mit einer Partnerin, einem Partner oder in der Gruppe selbstständig gestalten und präsentieren

2.2.6 Bewegen im Wasser

	Bewegen im Wasser	Sprünge ins Wasser
	Die Schülerinnen und Schüler können	
C¹	durchgehend ihr Alter, erhöht um fünf Minuten, schwimmen sich unter Wasser fortbewegen und orientieren	einen Sprung aus ca. 1 m Höhe ausführen
G²	eine Kurzstrecke im individuell höchsten Tempo zurücklegen durchgehend ihr Alter, erhöht um zehn Minuten, schwimmen, dabei $\frac{3}{4}$ in Bauch- und $\frac{1}{4}$ in Rückenlage	

2.2.7 Fahren, Rollen, Gleiten

	Fahren, Rollen, Gleiten
	Die Schülerinnen und Schüler können
A B	sicher anhalten das Gleichgewicht in der Bewegung halten eine vorgegebene Strecke bewältigen kurze Strecken in unterschiedlichen Körperpositionen bewältigen
C	sicher anhalten das Gleichgewicht in der Bewegung halten eine vorgegebene Strecke bewältigen kurze Strecken in unterschiedlichen Körperpositionen bewältigen
D	um feste Hindernisse in unterschiedlichem Tempo fahren Richtung, Geschwindigkeit und Gleichgewicht kontrollieren sicher, zielgenau und kontrolliert anhalten
E F	um feste Hindernisse in unterschiedlichem Tempo fahren Richtung, Geschwindigkeit und Gleichgewicht kontrollieren sicher, zielgenau und kontrolliert anhalten
G H	sich bewegenden Hindernissen ausweichen Richtung, Geschwindigkeit und Gleichgewicht unter variablen Bedingungen kontrollieren aus hohem Tempo sicher, zielgenau und kontrolliert anhalten

¹ Diese Standards sollen im **Land Berlin** am Ende der Jahrgangsstufe 3 erreicht werden und orientieren sich am Schwimmabzeichen Bronze. Im **Land Brandenburg** sollen diese Standards am Ende der Jahrgangsstufe 4 erreicht werden. Wenn in Freibädern die Wasser- und Witterungsverhältnisse Unterkühlungen oder sonstige Beeinträchtigungen der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler erwarten lassen, kann der Schwimmunterricht in die Jahrgangsstufe 5 oder 6 verlagert werden.

² Diese Standards sind nur im Land Brandenburg verbindlich.

3 Themen und Inhalte

Die Bewegungsfelder schöpfen ihre Themen und Inhalte aus der umfangreichen traditionellen und aktuellen Sport- und Bewegungskultur. Klassische Sportarten stehen dabei im Sportunterricht gleichberechtigt neben modernen Bewegungsformen.

Die Schülerinnen und Schüler sind durch gemeinsame Vereinbarungen – alters- und entwicklungsangemessen – in die Auswahl geeigneter Unterrichtsinhalte sowie in die Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen. Das gilt auch und nicht zuletzt für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen.

Dem inklusiven Gedanken entsprechend wird den Schülerinnen und Schülern ein Unterrichtsangebot gemacht, das, etwa durch den Abbau von Barrieren oder die Modifikation von Inhalten und Regeln, die **Partizipation** aller ermöglicht, und zwar unabhängig von ethnischer oder kultureller Herkunft, von sozialem oder wirtschaftlichem Status, von Geschlecht oder sexueller Orientierung, von Alter oder Behinderung, von Religion oder Weltanschauung sowie von körperlicher Konstitution oder Gesundheit. Gruppenaufgaben und Mannschaftswettbewerbe, die den gezielten Einsatz individueller Stärken für ein gemeinsames Ziel und das gewinnbringende Erleben in den Vordergrund stellen, kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Hier kann den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zum respektvollen und motivierenden Miteinander gegeben werden.

Die zielgerichtete, sensible Beobachtung der individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und eine pädagogisch orientierte Lernstandserhebung, auch mittels diagnostischer Verfahren, sowie die Förderung ihrer Wahrnehmungsfähigkeit über verschiedene Analysatoren sind Aufgaben der unterrichtenden Lehrkraft, ggf. unterstützt durch speziell ausgebildete Lehrkräfte.

Maßnahmen der Differenzierung, ausgehend von individuellen Bedürfnissen, erreichten Niveaustufen und Lerntempi, unterstützen die Kompetenzentwicklung aller Schülerinnen und Schüler beim gemeinsamen Lernen.

Die Förderung von Vielfalt und Toleranz bei der Lösung von Bewegungsaufgaben sowie die Betrachtung von Fehlern als Lernchancen zum Erreichen individueller Ziele folgen dabei ebenso dem inklusiven Gedanken.

Sportunterricht, der den Erkenntnissen und Grundsätzen der **reflexiven Koedukation** folgt, strebt an, dass Schülerinnen und Schüler gleichermaßen gefördert werden.

Um den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Sport und Bewegung zu erleichtern und eine Motivation für lebenslanges Sporttreiben anzubahnen, sollen im Sportunterricht einer Jahrgangsstufe alle **pädagogischen Perspektiven** (vgl. Kapitel 1) berücksichtigt werden (mehrperspektivischer Sportunterricht). Die pädagogischen Perspektiven können in den einzelnen Bewegungsfeldern unterschiedlich akzentuiert und verknüpft werden.

Die Schulung von konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, von Beweglichkeit und Körperhaltung sowie von Formen der An- und Entspannung ist integrativer Bestandteil aller Themen und Inhalte des Sportunterrichts, wodurch sie auch einen positiven Beitrag zur körperlichen Entwicklung sowie zur Förderung der individuellen Fitness und Gesundheit leisten können. Zugleich erfolgt eine Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen des Bewegungsfeldes Fitness der Sekundarstufe II.

Die Themen und Inhalte der Bewegungsfelder können auf allen **Niveaustufen** bearbeitet, erneut aufgegriffen und vertieft werden. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten, Bezüge zu anderen Fächern und zu übergreifenden Themen herzustellen.

Die Themen und Inhalte bilden die Grundlage für differenzierte Aufgabenstellungen, die eine Herausforderung für das gesamte Leistungsspektrum einer Lerngruppe darstellt. Die Lernenden erhalten Gelegenheit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten innerhalb der Bewegungsfelder allein und in der Zusammenarbeit mit anderen zunehmend selbstständig unter Beweis

zu stellen. Sie erfahren dabei, in welchem Maße sie die gesetzten Standards erreichen bzw. was sie tun können, um ihre Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern. Die Vermittlung dafür notwendiger sporttheoretischer Inhalte ist eine wesentliche Voraussetzung und erfolgt integrativ in allen Bewegungsfeldern.

Die Fachlehrkräfte und die Fachkonferenzen erhalten mit dem Rahmenlehrplan einen thematischen Rahmen, der im **schulinternen Curriculum** für den Sportunterricht konkretisiert werden muss.

Folgendes ist dabei verbindlich:

- In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 werden alle Bewegungsfelder mit unterschiedlichen Inhalten unterrichtet sowie Schnelligkeit und Beweglichkeit besonders gefördert.
- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden drei Bewegungsfelder mit unterschiedlichen Inhalten erweitert und vertieft.
- In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 werden fünf Bewegungsfelder mit möglichst unterschiedlichen Inhalten erweitert und vertieft. Im Land Brandenburg wird das Bewegungsfeld Bewegen im Wasser einmal in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 verbindlich mit mindestens 15 Stunden unterrichtet.
- Ab Jahrgangsstufe 5 wird in jedem Schulhalbjahr in mindestens einem Bewegungsfeld die Ausdauerfähigkeit besonders gefördert und überprüft.
- In jedem Schuljahr werden in einem der drei möglichen Bewegungsfelder die Bundesjugendspiele vorbereitet und in Form des Wettbewerbs, Wettkampfs bzw. Mehrkampfs durchgeführt.

Bei der Erstellung des schulinternen Curriculums werden neben den im Rahmenlehrplan vorgegebenen Kompetenzen und Inhalten die Interessen der Schülerinnen und Schüler, das Schulprogramm, die Gegebenheiten der Schule, Kooperationen, Wettbewerbe etc. einbezogen.

Die ausgewiesenen Themenfelder werden für Schülerinnen und Schüler, die wegen einer erheblichen und langandauernden Beeinträchtigung ihres Lern- und Leistungsverhaltens sonderpädagogische Förderung erhalten oder für die sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen³ festgestellt wurde, schülerbezogen berücksichtigt. Sie werden entsprechend der Lebensbedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler ausgewählt.

³ In Brandenburg sind diese Schülerinnen und Schüler dem Bildungsgang Förderschule Lernen gemäß § 30 BbgSchulG zugeordnet.

3.1 Laufen, Springen, Werfen, Stoßen

Zentrale Bestandteile dieses Bewegungsfeldes sind das Laufen, Springen, Werfen und Stoßen als elementare Formen menschlicher Bewegung. Sie bilden die Grundlage für das Bewegungshandeln im Alltag und im Sport.

Fest verankert in diesem Bewegungsfeld sind die leichtathletischen Disziplinen. Es ist Aufgabe des Schulsports, darüber hinaus unterschiedliche Intentionen des Handelns im Bewegungsfeld zu thematisieren und vielfältige Bewegungs- und Erlebnismöglichkeiten des Laufens, Springens, Werfens und Stoßens zu eröffnen. Dies kann auch über spielerische Formen erfolgen. Möglichkeiten des Leistungsvergleichs sind pädagogisch zu nutzen.

Inhalte	Beispiele
Laufen	Kurz-, Mittel- und Langstrecken (ggf. mit Hindernissen), Staffeln, Geländespiele, Orientierungslauf, Geocaching, Walking
Springen	weit, hoch und über Hindernisse springen, Mehrfachsprünge, Ziel- und Zonenspringen, springen mit dem Stab
Werfen, Stoßen	werfen, stoßen und schleudern in die Weite, in die Höhe und auf Ziele mit unterschiedlichen Sportgeräten/Gegenständen (z. B. Ball, Frisbee, Kugel)

Die Inhalte dieses Themenfeldes lassen sich fachübergreifend und fächerverbindend, vor allem mit den naturwissenschaftlichen Fächern (z. B. Statik und Dynamik, Geschwindigkeit und Beschleunigung, körperliche Anpassungen an Belastungen), aufbereiten.

Besondere Lerngelegenheiten können durch mehrperspektivische Zugänge ermöglicht werden. In diesem Bewegungsfeld bietet sich die Akzentuierung folgender pädagogischer Perspektiven an:

- Leistung (z. B. Erfahren der eigenen Leistung/Wettkampf)
- Körpererfahrung (z. B. Be- und Entlastung)
- Gesundheit (z. B. ausdauerndes Laufen)

3.2 Spielen

Im Mittelpunkt des Bewegungsfeldes steht der Aufbau eines funktionalen, spielgemäßen Handlungsrepertoires ebenso wie die konstruktive Auseinandersetzung mit bestehenden oder selbst festzulegenden Regeln. Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten dieses Bewegungsfeldes eröffnen sich insbesondere in Bezug auf die Förderung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten sowie technischer und taktischer Fertigkeiten.

In allen spielbezogenen Situationen können Anlässe zum sozialen Lernen geschaffen werden, in denen die Schülerinnen und Schüler lernen, unter dem Blickwinkel der Spielidee miteinander zu kommunizieren, für die Mitspielerinnen und Mitspieler verlässlich zu agieren, Regeln einzuhalten sowie respektvoll und fair mit Mit- und Gegenspielerinnen bzw. Mit- und Gegenspielern umzugehen. Eine weitgehende Teilhabe aller kann z. B. durch eine zielgerichtete Modifikation von Aufgaben, Regeln und Material gefördert werden. Das Reflektieren dieser Prozesse in der Gruppe unterstützt das soziale Handeln (vgl. Kapitel 1.2).

Inhalte	Beispiele
kleine Spiele	Ballspiele, Fang- und Abschlagsspiele, Geschicklichkeitsspiele
Spiele mit Tor-/Korbabschluss	(Rollstuhl-)Basketball, Fußball, Floorball, Futsal, Goalball, Handball, Streetball
Rückschlagspiele	Badminton, Beachvolleyball, (Sitz-)Volleyball, Tennis, Tischtennis
Endzonen- und Schlagspiele	Baseball, Boccia, Flagfootball, Rugby, Ultimate Frisbee

Die Inhalte dieses Themenfeldes lassen sich fachübergreifend und fächerverbindend, u. a. mit den natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern (z. B. biomechanische Prinzipien beim Werfen, Elemente des Fairnessbegriffs), aufbereiten.

Besondere Lerngelegenheiten können durch mehrperspektivische Zugänge ermöglicht werden. In diesem Bewegungsfeld bietet sich die Akzentuierung folgender pädagogischer Perspektiven an:

- Kooperation (z. B. Gruppen- und Mannschaftsspiele)
- Leistung (z. B. Turniere in den Sportspielen nach bestehendem oder verändertem Regelwerk)
- Körpererfahrung (z. B. körperloses und körperbetontes Spiel)

3.3 Bewegen an Geräten

Im Zentrum des Bewegungsfeldes steht die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit Bewegungsaufgaben an verschiedenen Geräten.

Das Bewegungsfeld umfasst mehr als die traditionelle Sportart Gerätturnen. Moderne, alternative und kooperative Bewegungsformen an Geräten erweitern das Angebot und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Inhalten aus der eigenen Lebenswelt. Dabei entstehen Handlungs- und Bewegungserfahrungen, die immer mehr Schülerinnen und Schüler außerhalb von Schule und Verein nur eingeschränkt machen können, die aber grundlegend für ihre Entwicklung sind, z. B. für die Herausbildung von Kraft und Gewandtheit, von Körpergefühl und Bewegungsvorstellungen.

Inhalte	Beispiele
klassische Formen turnerischer Bewegungen	Turnen an Balken, Barren, Bock, Boden, Pferd, Reck, Rhönrad, (Schaukel-)Ringe, (Mini-)Trampolin
moderne/alternative Formen turnerischer Bewegungen	Hindernisturnen, Parkoursport, Slacklining, turnerische Spiele an Geräten
Formen des Kletterns	Bouldern, Klettern (z. B. Seil, Sprossenwand, Kletterstange)

Die Inhalte dieses Themenfeldes lassen sich fachübergreifend und fächerverbindend, u. a. mit den Gesellschafts- und Naturwissenschaften (z. B. Statik, Beschleunigung, Mechanik, Sportgeschichte, Sportpolitik), aufbereiten.

Besondere Lerngelegenheiten können durch mehrperspektivische Zugänge ermöglicht werden. In diesem Bewegungsfeld bietet sich die Akzentuierung folgender pädagogischer Perspektiven an:

- Leistung (z. B. vorgegebene Bewegungsformen realisieren)
- Wagnis (z. B. Bewältigung herausfordernder Geräteaufbauten)
- Gestaltung (z. B. die kreative Gestaltung von Elementverbindungen zu einer Kür oder die individuelle Bewältigung von Gerätearrangements)
- Kooperation (z. B. Gerätebewältigung mit Partnerinnen, Partnern oder in der Gruppe, die gemeinsame Präsentation von Bewegungen an Geräten und gezieltes Helfen und Sichern)
- Körpererfahrung (z. B. das Fliegen bei hohen Sprüngen, das Landen bei Niedersprüngen aus großer Höhe, das Bewältigen von Geräten mit geschlossenen Augen unter Partnerhilfe)

3.4 Kämpfen nach Regeln

Das Bewegungsfeld erstreckt sich von vielfältigen Raufspielen und Zweikampfformen über kampfsportspezifische Elemente bis hin zu Selbstverteidigungshandlungen. Sie geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die eigenen Kräfte mit denen der Partnerinnen und Partner zu messen und dabei den eigenen und fremden Körper in vielfältigen Bewegungssituationen zu erfahren. Der meist enge Körperkontakt erfordert Vertrauen in die Partnerinnen und Partner, Verantwortungsbewusstsein für deren physische und psychische Unversehrtheit sowie ein hohes Maß an Hygiene.

Raufspiele, Zweikampfformen und kampfsportspezifische Elemente fördern durch eine sehr hohe Bewegungsintensität und durch schnell wechselnde Bewegungsanforderungen die konditionelle und koordinative, aber auch die psychische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Das Erfahren der eigenen körperlichen Möglichkeiten und Grenzen kann einen Beitrag zur Förderung des Selbstwertgefühls leisten und zu einem realistischeren Selbstkonzept führen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen frühzeitig lernen, mit Siegen und Niederlagen umzugehen. Das Lernen, Erfahren und Kooperieren sowie das gewaltfreie Lösen von Konflikten stehen im Vordergrund.

Übungen, deren Ziel es ist, den Beteiligten Schmerzen zuzufügen oder sie gar körperlich zu verletzen, widersprechen dem pädagogischen Auftrag und sind für den Schulsport ungeeignet.

Hinsichtlich rechtlicher Grundlagen der Selbstverteidigung (u. a. Notwehr, Nothilfe und deren Überschreitung) sind die Schülerinnen und Schüler vor der Unterrichtsreihe nachweislich zu belehren.

Inhalte	Beispiele
Kämpfen um Gegenstände, Körperpositionen, Körperberührungen, Raum	Raufspiele, Zieh- und Schiebekämpfe, Partner- und Gruppenkämpfe
Zweikampfsportarten	Judo, Ringen
Grundlagen der Selbstverteidigung	Selbstkontrolle/-behauptung, Gewaltprävention, Notwehr

Die Inhalte dieses Themenfeldes lassen sich fachübergreifend und fächerverbindend, vor allem mit den natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, Musik und Theater (z. B. Gleichgewicht, Kräftwirkungen, Mechanik, Kraft, rhythmische Gestaltung, Gewaltprävention/Konfliktlösungen), aufbereiten.

Besondere Lerngelegenheiten können durch mehrperspektivische Zugänge ermöglicht werden. In diesem Bewegungsfeld bietet sich die Akzentuierung folgender pädagogischer Perspektiven an:

- Kooperation (z. B. gegenseitige Hilfe bei der Ausführung von Techniken)
- Körpererfahrung (z. B. Wirkung von Kräften auf den Körper beim Kämpfen, Wahrnehmen von Anspannung und Entspannung)
- Wagnis (z. B. Fallen aus unterschiedlichen Positionen, Zulassen von Körperkontakt)
- Leistung (z. B. Bestreiten eines Wettkampfs)

3.5 Bewegungsfolgen gestalten und darstellen

Das Bewegungsfeld schöpft seine Inhalte aus den umfangreichen traditionellen und aktuellen Formen von Gymnastik, Tanz und Bewegungskünsten.

Im Mittelpunkt steht die kreativ-gestalterische Auseinandersetzung mit der eigenen und fremden Bewegung im Einklang mit Musik und Rhythmus ebenso wie das Erlernen zweckgebundener Bewegungsformen (Körper- und Gerätetechniken, Kombinationen, Kompositionen).

Die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten dieses Bewegungsfeldes werden durch Übungen zur Körper-, Bewegungs- und Haltungsschulung erweitert.

Inhalte	Beispiele
tänzerische Gymnastikformen	Aerobic, Rope-Skipping, Rhythmische Sportgymnastik
Tanzformen	Tänze der Jugendkultur, Gesellschaftstänze, Volkstänze
Bewegungskünste	Akrobatik, Hockern, Jonglage, Kampfkunst, Sport-Stacking

Die Inhalte dieses Themenfeldes lassen sich fachübergreifend und fächerverbindend, u. a. mit Musik, Theater und Deutsch (z. B. Rhythmus, Takt, Zählzeiten, Notation, Musikstile und Bewegungstheater) aufbereiten.

Besondere Lerngelegenheiten können durch mehrperspektivische Zugänge ermöglicht werden. In diesem Bewegungsfeld bietet sich die Akzentuierung folgender pädagogischer Perspektiven an:

- Leistung/Gestaltung (z. B. die eigene Gestaltung von Kürübungen, Tänzern und/oder Bewegungskunststücken und deren Präsentation)
- Körpererfahrung (z. B. das Erspüren/Wahrnehmen von Körperpositionen und Bewegungen wie Dehnen, Anspannen, Entspannen, Atmen)
- Kooperation (z. B. die gemeinsame Gestaltung von Gruppenübungen, Helfen und Sichern)
- Gesundheit (z. B. die Beachtung von Grundsätzen der Funktionsgymnastik, Erwärmungs- und Cooldown-Phasen)

3.6 Bewegen im Wasser

Im Mittelpunkt des Bewegungsfeldes steht das sichere Schwimmen und sich Orientieren im und unter Wasser.

Der Bewegungsraum Wasser bietet Schülerinnen und Schülern besondere Möglichkeiten der Körper- und Bewegungserfahrung, die teilweise nur in diesem Element möglich sind. Durch die höhere Dichte des Mediums und dem damit verbundenen Auftrieb verändern sich die Bewegungsmöglichkeiten und die Körperwahrnehmung. So wird die Wirkung der Schwerkraft herabgesetzt. Der Körper kann im Wasser schweben. Strömungen und Widerstände werden erfahren. Die Atmung muss gezielter ausgeführt werden.

Für das sichere Schwimmen müssen die Schülerinnen und Schüler den Antrieb für das Fortbewegen erzeugen, den bremsenden Widerstand des Wassers überwinden sowie den zum Atmen notwendigen Auftrieb sichern.

Sich im Wasser sicher und kontrolliert bewegen zu können, ist eine unabdingbare Voraussetzung für den Wassersport und hat ggf. lebensrettende Bedeutung. Deshalb hat das Erlernen des Schwimmens einen besonderen Stellenwert.

Der Umgang mit Ängsten und Unsicherheiten der Schülerinnen und Schüler erfordert aufgrund objektiver oder subjektiv wahrgenommener Gefahren eine erhöhte Aufmerksamkeit und eine besondere Qualifikation der Lehrkräfte.

Eine wichtige Rolle spielen Kenntnis und Beachtung der Baderegeln mit dem Ziel, Gefahren für Gesundheit und Wohlergehen auszuschließen.

Inhalte	Beispiele
Wassergewöhnung/ -bewältigung	Atemübungen, Lageübungen, Spiele im Flachwasser, Gleiten, Schweben, sich unter Wasser orientieren
Schwimmen	Brust-, Rücken-, Kraul-, Delfinschwimmen
Tauchen	Streckentauchen, Tieftauchen, Zieltauchen
Springen	Fußsprünge, Kopfsprünge
weitere Bewegungsformen im Wasser	Aquafitness, Rettungsschwimmen, Wasserball, Synchronschwimmen

Die Inhalte dieses Themenfeldes lassen sich fachübergreifend und fächerverbindend, u. a. mit den naturwissenschaftlichen Fächern (z. B. Auftrieb, Temperatur, Wetter, Wasserqualität, Atmung), aufbereiten.

Besondere Lerngelegenheiten können durch mehrperspektivische Zugänge ermöglicht werden. In diesem Bewegungsfeld bietet sich die Akzentuierung folgender pädagogischer Perspektiven an:

- Körpererfahrung (z. B. das Spüren von Auftrieb oder natürlicher Umweltreize wie unterschiedliche Temperaturen)
- Gestaltung (z. B. kreative Gestaltung von Bewegungen im Wasser)
- Leistung (z. B. Wettkampf)
- Gesundheit (z. B. ausdauernde Formen des Schwimmens)
- Wagnis (z. B. Sprünge ins Wasser)

3.7 Fahren, Rollen, Gleiten

Fahren, Rollen und Gleiten nehmen in der Freizeitwelt von Schülerinnen und Schülern einen zunehmend hohen Stellenwert ein. Ein an deren Lebenswelt orientierter Sportunterricht soll dieser Entwicklung Rechnung tragen.

Das Bewegungsfeld stellt durch die Notwendigkeit einer ständigen Anpassung und Einschätzung wechselnder Geschwindigkeiten und Umweltsituationen erhöhte Anforderungen an die koordinativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Zugleich schafft die Nutzung von Fortbewegungsmitteln in verschiedenen Lernumgebungen besondere Anlässe zur Vermittlung und Aneignung eines verantwortungsvollen Umgangs und Rücksichtnahme auf die Umwelt, die Mitmenschen, sich selbst und das Material. Sicherheitsübungen und -kenntnisse sind integraler Bestandteil der Vermittlung in diesem Bewegungsfeld. Das Bewegungsfeld schließt das Erlernen von Verhaltensregeln im öffentlichen Raum, auch im Sinne der Verkehrserziehung, ein.

Aufgrund der besonderen räumlichen Verhältnisse ist eine erhöhte Aufmerksamkeit der Lehrkräfte notwendig. Bewegungsaktivitäten auf dem Wasser setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler schwimmen können.

Inhalte	Beispiele
Bewegungen auf Rollen	Bewegen mit Rollbrett, Pedalo, Inline-Skates, Waveboard, Roller, Skateboard
Bewegungen auf Rädern	Fahren mit Einrad, Fahrrad, Rollstuhl
Bewegungen auf Eis und Schnee	Fahren und Gleiten mit Schlitten, Schlittschuhen, Ski, Snowboard
Bewegungen auf dem Wasser	Fahren und Gleiten mit Boot, Surfbrett, Wasserski, Wakeboard

Die Inhalte dieses Themenfeldes lassen sich fachübergreifend und fächerverbindend, u. a. mit den Natur- und Gesellschaftswissenschaften (z. B. Bremswege, Geschwindigkeit, Verkehrserziehung, Umweltschutz), aufbereiten.

Besondere Lerngelegenheiten können durch mehrperspektivische Zugänge ermöglicht werden. In diesem Bewegungsfeld bietet sich die Akzentuierung folgender pädagogischer Perspektiven an:

- Gestaltung (z. B. die kreative Gestaltung von Bewegungskunststücken)
- Wagnis/Leistung (z. B. erhöhtes Bewegungstempo)
- Körpererfahrung (z. B. ausdauernde Formen der Fortbewegung, das Spüren von Auftrieb oder natürlicher Umweltreize wie Wind und unterschiedliche Temperaturen)

3.8 Wahlpflichtfach

Der Wahlpflichtunterricht richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit einem ausgeprägten Interesse am Sport und sollte die besonderen Bewegungserfahrungen, Interessen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Aufgabe des Wahlpflichtunterrichts ist die weitere Förderung der sport- und bewegungsbezogenen Handlungskompetenz und insbesondere des sporttheoretischen Wissens im Praxis-Theorie-Verbund.

Der Wahlpflichtunterricht berücksichtigt alle Kompetenzbereiche (vgl. Kapitel 1.2), die auch den Pflichtunterricht bestimmen. Im Wahlpflichtunterricht können ausgewählte Themen und Inhalte des Pflichtunterrichts vertieft oder ergänzt sowie im Pflichtunterricht nicht behandelte Bewegungsfelder erschlossen werden.